

Ein Krimihit von großer Seltenheit

Nero Wolfe und sein Assistent Archie sind auf dem Weg zu einer Orchideenausstellung im ländlichen New York, als ihnen ein Reifen platzt. Vom nächsten Haus aus wollen sie Hilfe rufen. Beim Überqueren der nahegelegenen Weide, sehen sie sich plötzlich einem roten Stier gegenüber, vor dem sie sich nur mit Mühe und Not in Sicherheit bringen können. Der Stier gehört Thomas Pratt, dem Besitzer einer Fast-Food-Kette, der ihn für phantastische 45.000 Dollar gekauft hat, um ihn zu Steaks zu verarbeiten. Doch dann wird auf der Koppel die Leiche eines jungen Mannes entdeckt. Nur der exzentrische Privatermittler glaubt an die Unschuld des roten Stiers. Hier ist Mord im Spiel. Wolfe nimmt sich des Falles an, ohne zu ahnen, welche Überraschungen dieser mit sich bringt.

Um das Chaos perfekt zu machen, wird auch Archie mit einem besonderen Auftrag betraut: Er wird von Caroline Pratt, der Frau des Hauses, angeheuert, um Lily Rowans Versuche, ihren Bruder Jimmy zu verführen, zu verhindern. Das allerdings ist dummerweise leichter gesagt als getan. Ehe es sich Archie versieht, steckt er mitten drin in ziemlich schlimmen Schwierigkeiten. Wolfe derweil macht schon bald einen Tatverdächtigen ausfindig. Das Opfer hatte hohe Spielschulden bei einem Kredithai. So mancher würde für weniger als 10.000 Dollar morden. Eile ist bei den Ermittlungen angesagt. Bis zur Ausstellung sind es nur noch wenige Tage. Wolfe will mit seinen Blumen einen Preis gewinnen. Zuvor aber kommt die Arbeit vor dem Vergnügen. Oder war es andersrum ...?!

Solch herrlich-amüsantester Krimispaß, dass man schier ausflippt vor lauter Lesebegeisterung - die Geschichten aus Rex Stouts Feder lassen es weder an spritzigem Wortwitz noch an genialer Ermittlungsarbeit fehlen. Während deren Lektüre plumpst man glatt von der Couch, denn mehr Humor findet man nur selten zwischen zwei Buchdeckeln. "Der rote Stier" liest sich, als hätte P.G. Wodehouse einen neuen Sherlock-Holmes geschrieben. Von diesem Lesevergnügen wird einem ganz schwindelig. Und man bekommt man einen heftigen Muskelkater. Der US-amerikanische Autor lässt Langeweile nicht mal den Hauch einer Chance. Mit seinen Romanen sorgt Stout für Krimikult, der einfach unschlagbar gut ist. Hurra, endlich kommt so richtig Schwung in die Wohnung und ins Leserleben!

Die Fälle des New Yorker Privatdetektivs Nero Wolfe sind Pflicht in jedem Bücherregal. Kein Krimi-Fan kommt um diese herum, so auch definitiv nicht um "Der rote Stier". Rex Stout erfreut den Leser über alle Maßen, und zwar mit Krimikunst weit jenseits des Mainstreams. Unbedingt mehr, viel, viel mehr von Nero Wolfe. Wenn er ermittelt, hält es niemanden lange dem Sofa.

Susann Fleischer 14.05.2018

Quelle: www.literaturmarkt.info